Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 784

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 9. November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 9. November.

Der Sturz des Bankhauses Hirschfeld und Wolff und die Beunruhigung des Publikums über die durch dieses geübte Veruntreuung von Depots ist nicht ohne weitere Folgen geblieben. Am Sonnabend wurde gegen Schluß der Börse bekannt, daß, wie in der gestrigen Morgennummer schon telegraphisch gemeldet, die Chefs der Berliner Wechselbank Hermann Friedlaender und Sommerfeld in ihrem Geschäftslokale Unter den Linden Selbstmord verübt haben. Beide wurden schwer verletzt nach einem Krankenhause gebracht. Der Anlaß zu diesem Selbstmorde soll eine Denunziation bei der Polizei gewesen sein, welche ein Kunde, der gestern seine Depots zurückverlangt, aber auf heute vertröstet worden war, angebracht habe. Die Firma, die ein sehr umfangreiches Kommissionsgeschäft, namentlich für das kleinere Publikum betrieb, war an einer großen Zahl von Gründungen und Börsenspekulationen betheiligt; genannt werden die Wellblechfabrik Hein, Lehmann und Co., Viktoriaspeicher, Hutfabrik Cohn in Guben, Weißbierbrauerei Hilsebein, Schiffsbaugesellschaft Germania, Bad Bingen auf Rügen, Brauhaus Nürnberg, Aktiengesellschaft Birkenwerder, Baugesellschaft Koenigstadt, Falkensteiner Gardinen, Thüringer Nadelgesellschaft. Ueberdies war davon die Rede, daß die Zuckerraffinerie Jacobs in Potsdam genöthigt sein werde, ein Moratorium nachzusuchen.

Der Ministererlaß betreffend die Gemeindezuschläge zu der neuen Einkommensteuer, welcher die Unterschriften der Minister des Innern und der Finanzen trägt, liegt in seinem Wortlaut in der letzten Nummer des „Reichsanzeigers“ vor. Die Minister verlangen, daß in den Gemeinden, wo die Einkommensteuer eine beträchtliche Vermehrung des Steueraufkommens mit sich bringt, die Zuschläge oder die Gemeindeeinkommensteuer für 1892/93 in einem Umfange herabgesetzt werden, daß der Ertrag derselben nicht über den bisherigen Ertrag hinausgeht. Zunächst wird befürchtet, daß wenn das nicht geschieht, ein unbilliger und empfindlicher Steuerdruck hervorgebracht und die Gemeinden in den Fall kommen, „steuerkräftige Gemeindemitglieder durch Wegzug zu verlieren oder den Zuzug solcher Personen zu verhindern.“ Zur Verstärkung dieses Arguments wird ausgeführt, der Staat habe ein dringendes Interesse daran, die Ausführung des neuen Gesetzes nicht durch unbillige und übermäßige Zuschläge zu erschweren, zumal dadurch eine zweckmäßige Neuregelung auch der Kommunalsteuern gefährdet werden würde. In welchem Umfange die Zuschläge, bezw. die Gemeinde-Einkommensteuer nach ihrer Ansicht herabzusetzen sei, darüber geben die Minister keinerlei Aufschluß. Dagegen macht der Erlaß einen Vorschlag, der die Schwierigkeiten der Veranlagung erheblich zu vermindern geeignet erscheint. Es werde sich empfehlen, sagt der Erlaß, die Gemeindeeinkommensteuer nur provisorisch festzusetzen und entweder für das 2. oder die folgenden Quartale, je nachdem das wirkliche Veranlagungsergebniß ausfällt, die entsprechende Herabsetzung der Zuschläge vorzusehen, bezw. vorzubehalten oder gegen den Schluß des Etatsjahrs die erforderliche Zahl von Monatsraten der Zuschläge zu den Personalsteuern außer Hebung zu lassen. Auf diesem Wege würden die Gemeinden verhüten, daß die Gemeindeeinkommensteuern höhere Erträge als bisher bringen oder daß, falls die Steigerung der Staatssteuer geringer ist, als vorhergesehen, ein Ausfall im Gemeindehaushalt entsteht.

Der Königliche Kreisphysikus in Düsseldorf, Geheimer Sanitätsrath Dr. Zimmermann, macht amtlich bekannt, „daß von 688 amerikanischen Speckseiten, welche am 29., 30. und 31. Oktober d. J. in der städtischen Schlachthalle untersucht worden sind, in 12 Seiten Trichinen, zum Theil in sehr großer Anzahl, aufgefunden worden sind.“ Ein Düsseldorfer Lokalblatt, der dortige „Tägliche Anzeiger,“ gegen den sich diese Bekanntmachung richten soll, schreibt, wie wir aus der „Frankf. Ztg.“ ersehen, dazu Folgendes:

„Hierauf müssen wir entgegnen, daß wir keineswegs die Thatsache, daß sich Trichinen in dem zur Untersuchung gelangten amerikanischen Speck gefunden haben, bezweifelten, auch nicht die geringste Ursache hatten, eine Thatsache, welche uns als amtlich beglaubigt mitgetheilt wurde, irgend in Zweifel zu ziehen. Was wir bezweifeln und was ernstlich nur in Frage kommen konnte, bleibt heute noch, auch nach der amtlichen Erklärung des Königlichen Kreisphysikus eine offene Frage, nämlich, ob jene amerikanischen Speckseiten die bekannte neue ordnungsmäßige amerikanische Kontrolle passirt hatten oder nicht. Um diesen Punkt dreht sich das ganze Interesse des Publikums, nicht allein von Düsseldorf und Umgegend, sondern von ganz Deutschland. Da die Behörde sich nun einmal zu einer Erklärung herbeigelassen hat, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn sie ihre Erklärung dahin erweiterte und das Publikum darüber aufklärte, auf welche Weise jener Fall entstanden ist, ob in der That die gesetzlichen Vorschriften vor Trichinen nicht schützen oder ob etwa die berühmten Düsseldorfer Speckseiten auf einem nicht ganz gesetzlichen Wege über die Grenze gekommen sind und ob vielleicht die Schuld an dem Vorfall auf einem Versehen unserer Zollbehörde beruht.“

Wir stimmen dem, bemerkt dazu die wohlinformirte „Frankf. Ztg.“, vollständig bei. Uns selbst sind Fälle mitgetheilt worden, in welchen mißverständlich versucht worden ist, amerikanische Specksendungen mit ungeeigneten Certifikaten über die deutsche Grenze zu bringen. Diese Versuche sollen auch bei einigen Zollämtern gelungen sein. Immerhin sind die Trichinenfälle einer authentischen Aufklärung noch dringend bedürftig. — Der Oberbürgermeister in Duisburg erläßt in derselben Sache eine öffentliche Bekanntmachung, worin er darauf aufmerksam macht, daß die Polizeiverwaltung nach wie vor befugt und verpflichtet sei, die nochmalige Untersuchung außerdeutscher Schweinefleischwaaren vor der Feilhaltung zu verlangen. Sämmtliche Personen, welche solche Waaren dort verkaufen wollen, hätten dieselben also auf dem dortigen Schlachthofe zur Untersuchung und Abstempelung vorzulegen. Zuwiderhandlungen müßten streng bestraft werden. — Was in Duisburg verfügt wird, müßte wohl auch in allen anderen Orten in Deutschland angeordnet werden. Dann wäre es aber viel besser, die Regierung würde nun doch, wenn auch erst nachträglich, die Superrevision aller einlangenden amerikanischen Schweinefleischwaaren in den Einfuhrhäfen anordnen, wo sie einheitlicher organisirt, gründlicher und ohne Belästigung des weiteren Publikums durchgeführt werden könnte. Die vom Duisburger Oberbürgermeister verfügte Ausdehnung auf alle außerdeutschen Fleischwaaren (nicht blos die amerikanischen Schweinefleischwaaren) erscheint jedenfalls zu weitgehend. Die Regierung wird gut daran thun, die Sache bald energisch selbst in die Hand zu nehmen, wenn sie nicht will, daß die angebliche Bekämpfung der amerikanischen Trichine zu einem Kampf gegen ihre Wirthschaftspolitik ausarte. Gute Gesetze sind schon oft durch schlechte Ausführungsbestimmungen geschädigt worden. Diese Gefahr scheint uns auch in Ansehung der kaiserlichen Verordnung vom 3. September vorzuliegen.

Wie man der „Voss. Ztg.“ aus London mittheilt, meldet der Petersburger Korrespondent der „Times“, daß die Stellung des russischen Finanzministers Wischnegradski durch die jüngsten Ereignisse als erschüttert gelte. Wischnegradski hat in den fetten Jahren so viel Lob seitens des Zaren und der Panslavisten geerntet, daß man begreifen kann, wenn seine neuesten Mißerfolge seinen Ruhm stark abgeblaßt und den Glauben an seine Findigkeit untergraben haben. Namentlich mit seinen Versuchen, die Kurse der russischen Anleihen und Noten künstlich in die Höhe zu treiben, hat Wischnegradski va banque gespielt. So lange ihm der Erfolg Recht gab, war sein Wort entscheidend; hat er dies Spiel verloren, so wird es auch mit seiner Ministerherrlichkeit bald ein Ende haben.

Die Wahlschlacht in der irischen Stadt Cork ist, wie in der gestrigen Morgennummer schon telegraphisch gemeldet, zu Gunsten des Antiparnelliten Flavin ausgefallen, sodaß Cork nun zwei antiparnellitische Vertreter im britischen Parlamente hat; der im Jahre 1886 gleichzeitig mit Parnell gewählte andere Vertreter ist Maurice Healy, ein jüngerer Bruder des Unterhausmitgliedes für Langford, Timothy Healy. Ueber den Verlauf der Wahl wird noch gemeldet:

London, 7. November. Der gestrige Tag verlief in Cork in Folge der von den Behörden getroffenen umfassenden Vorsichtsmaßregeln ohne ernstliche Ruhestörungen. Im nordwestlichen Wahlbezirk, wo die Antiparnelliten überwiegen, blieben Rei-

---

Der Prinz von Wales.

Zur fünfzigsten Wiederkehr seines Geburtstages (9. November).

Von Ottomar Beta.

(Nachdruck verboten.)

Die Engländer, sagt Bagehot in seinem Werke über die Konstitution dieses Insellandes, sind keine Nation von Philosophen, sie weniger als irgend eine andere, — und er folgert daraus, daß sie es als eine Plage sondergleichen empfinden würden, wenn sie wie ihre amerikanischen Vettern, oder wie ehedem das deutsche und das polnische Reich das „sichtbare Oberhaupt“ alle fünf Jahre wechseln, oder nach jedem Heimfall der Krone ein solches wählen müßten. Aus Geschäftsrücksichten hielten sie deshalb krampfhaft am Prinzip der Legitimität fest. Sie gleichen dem Erblasser, der seinem Sohne rieth, durchaus ehrlich zu sein. „Unehrlichkeit thut nicht gut“, sagte er, „glaub' mir, ich habe Beides probirt.“

Auch die Engländer haben Beides probirt und sind als ein Volk von Praktikern ein für alle Mal zur erblichen Monarchie zurückgekehrt. Sie haben aber dafür gesorgt, daß, wenn der Träger der Krone einmal menschlicher Schwäche und allzumenschlichen Anwandlungen unterliegen sollte, dies dann wenigstens auf den sicheren Geschäftsgang der Staatsmaschine keinen wesentlich störenden Einfluß haben solle. Diese Maschine ist reich an Schwungrädern und Kompensationen, die einander ergänzen. Keinem Theile wohnt ein absolutes Vetorecht inne. Auch macht ein Jeder, der von der Schwäche des Monarchen Nutzen zieht, sich strafbar. Deshalb starb Lord Essex, obwohl Königin Elisabeth nur allzu geneigt war, ihn zu retten. Der englische Monarch kann sehr viel Gutes und Nützliches thun, der Schaden aber bleibt bei ihm zu Hause.

Die Engländer sehen also mit einigem Gleichmuthe dem Entwicklungsgange eines Thronfolgers zu. Sie freuen sich, wenn er ein easy-going gentleman ist, und als solchen empfangen sie auch den jetzigen Prinzen von Wales, Albert Eduard, mit Vorliebe bei ihren Festlichkeiten und Gelagen in den Klubs und in den Landhäusern. Er gilt ihnen, da die Königin, seine Mutter, sich den Repräsentationspflichten ihres Alters wegen und in der noch immer in ihrem Herzen wohnenden Trauer um den dahingeschiedenen Gemahl so gut wie gänzlich entschlägt, für den ersten Gentleman des Reiches. Das ist etwas anderes, als der erste Diener des Staats. Dies zu sein steht ihm als König dereinst ebenfalls frei, aber er hat es nicht unbedingt nöthig. Denn Staatsdiener ist in England am Ende Jeder, je nach seinem Vermögen, und trachtet in dieser Hinsicht nach Gleichberechtigung.

Aber einen gesellschaftlichen Vorrang concedirt diese Nation recht gern. Niemand ist in den Klubs der geistigen Kapazitäten, der Künste, im Athenäum, im Savage-Klub mehr zu Hause und willkommen, als der Prinz von Wales. Kein Derbyrennen gilt für gelungen, wenn er fehlt. Kein Enthusiasmus konnte größer sein, als der bei seiner Hochzeit mit der drei Jahre jüngeren Prinzessin Alexandra von Dänemark am 10. März 1866. Namentlich für die größere und bessere Hälfte der Menschheit, für die Frauen, war dieser Vorgang weit wichtiger, als etwa ein neues Ministerium Palmerston, Derby, Gladstone oder Disraeli. Solche königlichen Feste versüßen die Politik, diesen sonst so schalen Trank, und das Court circular gewinnt zehnfach an Interesse. Man erfand damals förmlich die Fabel, daß eigentlich doch die Engländer nur ein Ableger der Dänen, daß ihre Sprache — namentlich die „Copula“, das Hilfszeitwort to be, als entscheidendes Merkmal — ganz dänisch wäre. Alexandra wurde empfangen wie eine Tochter Canuts des Großen. Dabei vergaß man, daß England noch vor Kurzem Kopenhagen bombardirt und 1814 im Pariser Frieden Helgoland in die Tasche gesteckt hatte. Es handelt sich in allen solchen Fällen nur um angenehme Erinnerungsblitze im Völkerleben, denn vor dem Verlust Schleswig-Holsteins hat auch dieser Enthusiasmus die Dänen nicht bewahrt.

Ebensowenig verhilft die Schwagerschaft dem Herzoge von Cumberland zum welfischen Erbtheile, wie dem Könige von Griechenland zur Insel Cypern, welche die Briten vielmehr für sich selbst mit Beschlag belegten. Die Zeit derjenigen Politik, die einst einen Philipp von Spanien auf Grund seiner Schwagerschaft zum Familienoberhaupt einer Königin Elisabeth machte, ist mit der „Armada“ versunken.

Die Wahrheit, welche Fürst Bismarck einst aussprach, daß um dynastischer Dinge willen heut zu Tage keine Kriege mehr geführt werden, ist in dem zukünftigen Reiche Albert Eduard's eine alterkannte. Und es muß daher ein wenig befremden, wenn derselbe große Diplomat und Kenner der Staaten, wie Busch uns erzählt, gelegentlich eines Versailler Tischgespräches sagte, er gönne den suffisanten Briten diesen ihren zukünftigen König. Der würde sie ein bischen zusammenreiten oder ihnen die Flötentöne beibringen. Ich glaube sogar, er nannte ihn „schneidig“.

Hierin liegt eine Ueberschätzung des dynastischen Wesens, so weit es England betrifft. Aber man muß doch zugestehen, daß Albert Eduard so etwas von einem Heinrich VIII. an sich hat, welcher sein Volk ganz gehörig „in die Cantare nahm“ und trotzdem vielleicht noch heute von allen Königen Englands der volksthümlichste ist. Er glich eher einem Führer der Geusen, dem Kapitän eines Kaperschiffes, als einem kontinentalen Fürsten und ganz England weinte bei seinem Tode, als er immer wieder das eine empfahl, ähnlich wie der alte Attinghausen: „Einig zu sein mit Schottland und unabhängig von der Welt.“ Und Albert Eduard, der in so vielen Dingen an den großen Tudor erinnert — er hat dessen Natur, Willensstärke und vollblütige Lebenslust — wird auch das System nicht umstoßen, welches damals erfunden wurde. Wenigstens hat jedes Verlassen des damals

bungen mit den Parnelliten nicht aus, so daß es rathsam wurde, die Schutzmannschaft durch Truppen zu verstärken, welche das Wahllokal besetzten und die Ruhe aufrecht erhielten. Die katholische Geistlichkeit war in allen Wahlbezirken ungemein thätig zu Gunsten der Antiparnelliten; ihrem Einflusse ist es hauptsächlich zu verdanken, daß Flavin, der antiparnellitische Bewerber, an Stelle Parnell's zum Mitvertreter Corks im Unterhause gewählt wurde. Die Parnelliten setzten alle Hebel ein für John Redmond, die Unionisten verhielten sich ziemlich theilnahmlos.

Deutschland.

□ **Berlin,** 8. Nov. Wer wird jetzt der Nächste sein? Denn abgeschlossen ist die Krise noch lange nicht, die durch die Betrügereien des Kommerzienraths Wolff und durch den Selbstmord der Brüder Sommerfeld so sensationell zu Tage getreten ist. Die Kriminalpolizei hat in den letzten Tagen bei mehreren Bankiers Revisionen abgehalten, und nicht überall sollen diese Nachforschungen ergeben haben, daß die Depots in Ordnung sind. Die Betreffenden haben noch eine gewisse Frist vor sich, in der sie versuchen können, sich durch die Unterstützung größerer Häuser wieder zu rangiren. Gelingt ihnen das nicht, so stehen entweder neue Skandalgeschichten wie die bei den Firmen Hirschfeld und Wolff und Friedländer und Sommerfeld vorgekommenen in naher Aussicht, oder es kommt mindestens zu Konkursen, deren Wirkung natürlich nicht auf die fallenden Häuser beschränkt bleiben kann. Der heutige Sonntag ist so ein böser Tag für zahlreiche Bankgeschäfte. Es herrscht in diesen Kreisen eine wirklich fieberhafte Aufregung, und für viele muß sich schon bis morgen, für andere bis in die Woche hinein ihr und ihrer Geschäftsfreunde Schicksal entscheiden. Das Traurige dabei ist und bleibt, daß das Publikum in erster und letzter Reihe betheiligt ist. In den Zusammenbruch der Firma Friedländer und Sommerfeld wird eine ganze Reihe kleiner und kleinster Leute mit hineingezogen. Das wäre als vereinzeltes Vorkommniß noch allenfalls zu ertragen, weil es denn doch ertragen werden muß, aber die Verwüstungen bleiben auf den speziellen Kreis von Personen nicht beschränkt, und im ganzen Lande wird man die schweren Folgen dieser Skandale auf dem Berliner Finanzmarkte empfinden. Der Kurszettel glich gestern schon einem Schlachtfelde, es wird morgen noch böser aussehen. Kursrückgänge von zehn und zwanzig Prozent sind in der vergangenen Woche bei den meisten Industrie- und Montanpapieren eingetreten. An eine Erholung ist für eine lange Zeit gar nicht zu denken, und die Kosten zahlen so die gutgläubigen Kapitalisten, die es sich Wunders wie leicht gedacht haben, auf mühelose Weise Geld zu verdienen. In Börsenkreisen sieht man sehr düster in die Zukunft. Die jetzige Krise hat das Eigenthümliche, daß sie weder schnell oder plötzlich entstanden ist, noch einen schnellen und abschließenden Verlauf nimmt. Sie steht überhaupt nicht für sich allein da, sondern sie ist nur die Theilerscheinung einer allgemeinen wirthschaftlichen Depression, und es wäre oberflächlich, eine Gesundung dieser krankhaften Zustände bloß aus den Erschütterungen an der Börse zu erwarten. Nicht eher wird es besser werden, als bis Handel und Wandel durch die Eröffnung neuer Absatzmärkte, durch die Wiederkehr des Vertrauens auf die Sicherheit der internationalen Wirthschaftszustände eine Belebung erfahren werden. Bis dahin heißt es ausharren und kaltes Blut bewahren. Wir schließen uns den aus den verschiedenen politischen Lagern kommenden ernsten Mahnungen an das Publikum an, besonnen zu bleiben und namentlich aus den gegenwärtigen Kursrückgängen nicht die Veranlassung zum schnellen Verkauf der Papiere zu entnehmen. Ein solches überhastetes Aufdenmarktwerfen von Industriewerthen könnte die abwärtsführende Bewegung nur verstärken, womit Niemandem gedient ist.

— Der Kaiser entsprach am Freitag Nachmittag einer Einladung des Reichskanzlers v. Caprivi zur Tafel und besuchte dann das Schauspielhaus. Am Sonnabend emfing der Kaiser den Präsidenten des evangelischen Ober-Kirchenrathes Dr. Barckhausen zum Vortrage. Bei dem Empfang handelte es sich um die Eröffnung der General-Synode. Der Präsident des Ober-Kirchenraths ist nach der General-Synodal-Ordnung Königlicher Kommissar für die General-Synode.

— Das „Amtsblatt des Reichspostamts" veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlaß:

Aus dem mir vorgelegten Berichte über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Etatsjahre 1888—1890 habe ich von Neuem mit Befriedigung ersehen, wie sich das Post- und Telegraphenwesen in einer stetig fortschreitenden Entwickelung befindet und nach allen Richtungen hin den von Jahr zu Jahr sich steigernden Anforderungen und Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden weiß. Ich habe dabei neben mannigfachen Verkehrserleichterungen namentlich das Fernsprechwesen im Auge, dessen Entwickelung in der abgelaufenen Berichtsperiode die bereits annerkennenswerthen Leistungen früherer Jahre weit hinter sich zurückläßt. Nicht minder habe ich mit Interesse von der Erweiterung der Post-Dampfschiffsverbindungen Kenntniß genommen. Daß die Besoldungen der Unterbeamten und einer großen Zahl der mittleren Beamten Aufbesserungen erfahren haben, hat mich mit besonderer Befriedigung erfüllt und ich erkenne es um so mehr an, daß trotz der hierfür erforderlichen außergewöhnlichen Aufwendungen der Reinüberschuß der Verwaltung wiederum gestiegen ist. Ich nehme gern Veranlassung, sämmtlichen Betheiligten meine Anerkennung auszusprechen. Neues Palais, den 2. November 1891. (gez.) Wilhelm, I. R. An den Reichskanzler.

München, 7. Nov. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Kammer der Abgeordneten wurde der Kanal-Etat genehmigt. Bei der Berathung hob der Ministerpräsident v. Crailsheim hervor, daß das Defizit des Ludwigs-Donau-Main-Kanals sich auf 106 571 Mk. pro Jahr herabgemindert habe. Dieser Kanal sei für einzelne Gebiete die einzige Verkehrsstraße. Die Legung von Ketten werde den Verkehr auf dem Kanal kaum heben. Eine amtliche Anregung seitens Württembergs, von Heilbronn ab den Neckar mit der Donau zu verbinden, sei der bayerischen Regierung bisher nicht zugegangen. Auch betreffs der Verbindung des Donaugebiets mit der Elbe sei der Minister nicht in der Lage, amtliche Mittheilungen zu machen.

München, 7. Nov. (Kammer der Abgeordneten). Die von der Regierung vorgelegte Neuorganisation des Kataster- und Geometerwesens wurde genehmigt nnd der Ausgaben-Etat des Finanzministeriums in Höhe von 3 903 077 Mk. bewilligt.

Italien.

* **Rom,** 7. Nov. Die interparlamentarische Friedenskonferenz genehmigte heute die Resolution über Konstituirung eines definitiven Bureaus der Konferenz mit dem gestern von Gaillard gestellten Abänderungsantrage, das Bureau als internationales parlamentarisches einzusetzen, sowie mit mehreren von Passy beantragten Zusätzen. Hierauf wurde Pandolfi, Sekretär des rumänischen Komites durch Zuruf zum Generalsekretär ernannt und als Ort der nächsten Konferenz im Jahre 1892 Bern gewählt. Der Präsident machte hierauf Mittheilung von dem Antrage Imbriani, Hubbard und Genossen, betreffend Proklamirung des Nationalitätsprinzips und der Rückgabe des Rechtes der Entscheidung über Krieg und Frieden an die Nationen und deren Vertreter Das definitive Bureau, welchem der Antrag überwiesen wurde, beschloß in Gemäßheit der Geschäftsordnung, dem Antrage nicht Rechnung tragen zu können. Hubbard bekämpfte eine solche Auslegung der Geschäftsordnung und Imbriani schloß sich dem Proteste an, was zu einem lebhaften Zwischenfalle Anlaß gab. Gegenüber einem nunmehr von Hubbard gestellten Antrage, den von ihm und Imbriani gemeinsam gestellten Antrag auf die Tagesordnung der nächstjährigen Konferenz in Bern zu setzen, erklärte der Präsident, dieses sei gerade der Beschluß des definitiven Bureaus. Die Versammlung stimmte dieser Erklärung mit großer Mehrheit bei. Hierauf erklärte der Präsident mit einer Ansprache die Konferenz für geschlossen. Ein Antrag Macoarta, welcher auch von Gaillard, Baser, Coello, Passy und anderen unterzeichnet ist, und die Freiheit und Neutralität der Meerengen betrifft, wurde von der Versammlung an die nächstjährige Berner Konferenz verwiesen.

Lokales.

Posen, 9. November.

— Da es uns gelungen ist, das Personal unserer Druckerei auf einen noch stärkeren Bestand zu bringen, als bisher, so sind wir in der Lage, die Zeitung in demselben Umfange weiter erscheinen zu lassen und auch alle anderen Druckaufträge mit derselben Pünktlichkeit wie bisher liefern zu können.

br. [Stadtverordnetenwahlen.] Im ersten Wahlbezirk wird am Dienstag, den 10. d. M., von Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr bis Nachmittags 2 Uhr im Schulhause, Ritterstraße 30 zweiter Eingang parterre links, 1. Thür, in der Knabenklasse VIIa zwischen den Herren Oberlehrer Kranz und Baumeister Kindler und im zweiten Wahlbezirk ebenfalls am Dienstag, den 10. d. M., von Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr bis Nachmittags 2 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaale im Rathhause zwischen den Herren Kaufleuten Schleyer und Tunmann eine engere Wahl stattfinden. Mögen die liberalen Wähler beider Bezirke am Wahltage auf dem Posten sein und sich die kleine Mühe nicht verdrießen lassen, ihre Stimmen für den liberalen Kandidaten abzugeben.

* **Personalnachrichten aus den Ober-Postdirektions-Bezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zum Postgehilfen: Sprosse in Gnesen, Wernike in Bromberg. Versetzt sind die Postassistenten Brendler von Posen nach St. Ludwig im Elsaß, Budnik von Deutsch-Krone nach Leipzig. Der Postagent von Sawilski in Obielewo ist freiwillig ausgeschieden.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. Nov. Die hier anwesenden deutschen Delegirten zur Revision des österreichisch-ungarischen und deutschen Eisenbahnbetriebsreglements gaben heute Mittag ihren österreichischen Kongreßkollegen ein Dejeuner. Am Sonnabend werden sich die deutschen Delegirten auf ihre Posten zurückbegeben.

Wien, 7. Nov. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses erklärte der Finanzminister bei dem Titel „Gebühren", was die Einkünfte des Staates aus dem Totalisator anlange, so könne die Regierung auf dieselben nicht ohne weiteres verzichten, zumal das Erträgniß derselben sich jährlich gesteigert habe und für das Jahr 1892 mit 200 000 Fl. eingestellt sei. Ueber die in jüngster Zeit am Totalisator vorgekommenen Inkorrektheiten habe die Leitung desselben die Erklärung abgegeben, daß bisher nur einige Jockeys wegen unerlaubter Wetten bestraft worden seien, an denen sich Privatpersonen betheiligt hätten. Mehr könne vorläufig nicht als beglaubigt angenommen werden. Die Börsensteuer betreffend erklärte der Minister, daß sich Regierungsvertreter an den diesbezüglichen Verhandlungen betheiligten, daß man aber abwarten müsse, welche Stellung beide Häuser des Reichsraths zur Vorlage einnehmen, und welche Bedeutung dieselben der Haltung der ungarischen Regierung beilegen würden.

Wien, 7. Nov. Wie hiesigen Blättern aus Pest gemeldet wird, hat der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses den Generalbericht über das Budget festgestellt. Der Bericht legt nicht nur aus finanziellen, sondern auch aus volkswirthschaftlichen Gründen das größte Gewicht auf die Valutaregu-

---

gelegten Geleises noch Jedem zum Schaden gereicht, der es versuchte.

Die mannigfachen Gerüchte also, daß Albert Eduard hierhin und dorthin neige, bald mit dem radikalen Chamberlain oder mit Roseberry und Gambetta soupirt, bald mit Salisbury oder mit seinem kaiserlichen Schwager, dem Zaren, dinirt habe, sind sehr wenig bedeutend. Er hat mit vielen — vielen Leuten aller Art und Stände männlichen und weiblichen Geschlechts soupirt und dinirt. Das bringt das Geschäft eines ersten Gentleman des Reiches einmal so mit sich.

Auch unserm Volke und Kaiserhause steht Albert Eduard verwandtschaftlich nahe. Er ist der Sohn eines deutschen Prinzen, des edlen Albert von Coburg-Gotha, er ist der Bruder unserer Kaiserin Wittwe Viktoria. Er ist ein Jahr jünger als diese und feiert am neunten November a. c. seinen fünfzigsten Geburtstag. Es ist das ein Zeitabschnitt, wo der auch nicht zur Rückschau geneigte Mensch wohl einen Blick auf seinen Lebensweg wirft und erkennen mag, daß nichts so eitel ist, als Pläne und Entwürfe. „Anpassung" ist Alles. Als der Prinz am 25. Januar 1858 der Vermählungsfeier seiner hohen Schwester mit dem Kronprinzen von Preußen zu Westminster beiwohnte, ein kaum sechszehnjähriger Jüngling, konnte er nicht ahnen, daß er heute schon an den Gräbern zweier deutscher Kaiser stehen würde, als der Oheim des dritten.

Gelegentlich des Besuches unseres Kaisers im Sommer 1880 trug er in Osborne House und in West-Cowes die sonst selten angelegte Uniform. Die englischen Damen sagen, sie kleide ihn nicht. Er hat die überaus kurze Statur seiner Mutter, welche seiner Beweglichkeit etwas hinderlich ist, ihm aber eine unvergleichliche Festigkeit der Haltung und Würde verleiht, die ihn auch unter den schwierigsten Umständen nicht im Stiche lassen, wie z. B. wenn die von ihm befehligten Manövertruppen plötzlich in ihrem Marsche durch unvorhergesehene Mauern und Kanäle behindert werden. Er selber pflegte ehedem solche Hindernisse spielend zu Pferde zu nehmen; er war, wie Trollope erzählt, einer der besten Parforcereiter. Seine Meuten aber sind nun aufgelöst, und er pflegt neben dem Segelsport nur noch die Zucht edler Rennpferde. Im Sportmanskostüm, den Krimstecher an der Seite, so steht er seinen Engländern am unauslöschlichsten vor Augen. Selbst der radikale Irländer Justin Mc. Carthy bekennt, daß der Kronprinz, trotz der außerordentlichen Popularität seiner hohen Gattin, bei den Damen jedenfalls noch beliebter wäre als diese. Denn sie nehmen ihm seine große Freundschaft für das schöne Geschlecht so wenig übel wie einst dem Re galantuomo. Auch die Vorliebe für den clownischen Scherz theilt er mit den meisten Engländern. Seine Leutseligkeit soll sogar den amerikanischen Aufdringlingen imponiren, die sich ihm mit einer Unabweisbarkeit selbst vorzustellen pflegen, als wäre er weiter nichts als ein „Mr. President."

Was Mc. Carthy weiter zu sagen weiß, läßt erkennen, daß der Kronprinz, wenn auch seine Unterschrift unter einer Parlamentsakte noch keine Gültigkeit besitzt, doch bereits alle sonstigen Regierungspflichten erfüllt. Seine Korrespondenz soll der des unermüdlichen Grand Old Man nicht nachstehen. Sein unmittelbarer Einfluß macht sich überall fühlbar. Derselbe beruht darauf, daß er seine Persönlichkeit in die Wageschale legt und sich in Bezug auf seine Personalkenntniß auf die eigene Beobachtung verlassen kann, gleichviel ob er dieselbe beim Picknick zu Goodwood oder in Marlborough House im eigenen Kabinet angestellt habe.

Der Prinz kennt seine Unterthanen. Kein hohes Landhaus Altenglands, wo er nicht zu Gaste war, keine Zone der Erde, die er nicht besucht hätte. Die Versöhnungspolitik Palmerstons führte ihn nach den Vereinigten Staaten, schon unter Buchanan, und die imperialistische des Lord Beaconsfield nach Indien, neue Eisenbahnen einzuweihen, neue Königreiche zu besichtigen, bis an die Grenzen Afganistans, bis an den Großen Ocean. Er hat dort den Bären und hier den Tiger erlegt und war überall das, was die englische Gesellschaft von ihm in erster Linie verlangte, ein Lebemann. Er war in Berlin auf der Dreikaiserzusammenkunft derselbe wie in Paris, welche Stadt der Freuden er zweifellos besonders bevorzugt und wohin er incognito eilt, wenn er der ewigen Repräsentation einmal müde ist.

Vielleicht ist er sogar den Wünschen der englischen Gesellschaft gegenüber ein wenig zu nachgiebig gewesen, mit welcher Gesellschaft er nach dem Vorbilde des Prinzen Heinz wie mit Fallstaff spielt. Und es handelt sich bei diesem Spiel nicht immer um geringe Summen. An der Jugenderziehung des Prinzen liegt es gewiß nicht, wenn dies der Fall ist. Denn diese war eine auserlesen musterhafte. Prinz Albert hatte sich die Aufgabe gestellt, dieselbe persönlich zu leiten; er unterrichtete ihn in allen guten Dingen, selbst in der Gärtnerei, und die hohe Frau Mutter half eigenhändig nach. Ist es doch Thatsache, daß der kleine Prinz bei der Eröffnung des Kensington Museum sich des Empfanges eines „Katzenkopfes" erfreute, den ihm our gracious Queen vor dem gesammten Publikum daselbst angedeihen ließ. Und ein solches mit fester Hand gelegtes Fundament bleibt dem Menschen ein schätzbares Gut auf Lebenszeit.

Es kommt dazu, daß der hohe Jubilar in glücklichster Ehe lebt als Gatte und Vater, vom Geschick reich begünstigt und bespendet. Die Kronprinzessin Alexandra genießt des verdienten Ruhmes ihrer hohen Schwester, der Zarewna, daß sie dem Gemahl gegen die verderblichen Einflüsse der Politik und der Gesellschaft einen Rückhalt bietet, wie die Männer in der höchsten Stellung eines solchen am meisten bedürfen. Wie sehr dies der Fall ist, darüber ist die englische Gesellschaft erst in diesem Jahre durch den Prozeß Gordon-Cumming aufs Neue belehrt worden. Und diese Gesellschaft ist zu gerecht, um es ihren Prinzen von Wales entgelten zu lassen, was sie selbst verschuldet hat. Sie wird des altenglischen Prinzips wieder einmal eingedenk sein, daß wer sich der Schwächen seiner Mitmenschen bedient, mehr noch als diese selbst zu tadeln ist.

Die englische Gesellschaft hat sich vielfach in der Rolle des Falstaff gefallen, und der zukünftige König von England und Kaiser von Indien kann den Ausspruch des Fürsten Bismarck nicht besser bewahrheiten, als wenn er sich von dem Verkehr, den er in seinen „Salattagen" gepflogen, ebenso energisch lossagt, wie einst Prinz Heinz von dem des edlen Ritters, dem Shakespeare zur Freude der Menschheit aller Zeiten in seinen Dramen ein lustiges Denkmal setzte.

lirung, deren thatsächliche Durchführung der Ausschuß gewärtigt. Der Ausschuß nimmt mit Befriedigung von der Erklärung des Ministers Kenntniß, daß die Ueberschüsse der Kassenbestände theilweise für die Valutaregulirung zurückgestellt werden.

Wien, 7. November. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine Verfügung des Handelsministers, wonach wegen des Auftretens der Cholera Schiffe aus dem Gebiete zwischen Jambo bis Bab el Mandeb einer siebentägigen Beobachtung unterliegen.

Wien, 7. Nov. In einem Pester Berichte der „Neuen Freien Presse" werden die vom Finanzminister Weckerle für die Valutaregulirung angesammelten Goldbestände auf 40 Millionen veranschlagt. Weitere 10 bis 15 Millionen dürften aus den Ueberschüssen für 1890 hinzutreten.

Haag, 7. Nov. Die Regierung hat sich in einer schriftlichen Erklärung zu dem Budget in positiver Weise für die Einführung der obligatorischen militärischen Dienstpflicht sowie dafür ausgesprochen, daß die Ernennung eines Oberstkommandirenden der Armee für den Kriegsfall bereits in Friedenszeiten erfolge. Was die Frankreich, Spanien und Portugal gegenüber einzuhaltende Handelspolitik anbelange, so werde die Regierung an den bisherigen bewährten Prinzipien festhaltend, Vorkehrungen zu treffen suchen, daß die Niederlande nicht ungünstiger als andere Länder gestellt würden.

Petersburg, 7. Nov. Heute tritt die vom Eisenbahntarifkomité kürzlich beschlossene Ermäßigung der russischen Eisenbahntarife für Getreidesendungen nach den vom Mißwachs betroffenen Gegenden in Kraft. Dieselbe beträgt 52 Prozent. Das Eisenbahntarifkomité hat ferner beschlossen, die Tarife für die Beförderung von Kartoffeln in die Weichselgouvernements und in das Gouvernement Grodno, wo die Kartoffeln schlecht gerathen sind, auf 1/100 Kopeken pro Pud und Werst herabzusetzen. Endlich sollen, um die Anhäufung von Getreidetransporten auf einzelnen Eisenbahnen zu verhüten, neben den direkten Verbindungen noch indirekte eingerichtet werden, ohne daß dadurch eine Vertheuerung der Transportkosten entstände.

Kopenhagen, 7. Nov. Im Folkething hatte der Deputirte N. J. Larsen den Antrag eingebracht, der Justizminister möge mit Bezug auf seine früheren Aeußerungen eine Vorlage über Rechtsreform einbringen. Hierzu stellte der Führer der radikalen Linken Berg das Amendement, das ganze Ministerium zum Rücktritt aufzufordern, damit die Rechtsreform unter der Leitung einer den Grundgesetzen treuen Regierung vollzogen werden könne.

Christiania, 7. Nov. Zu Ehren der Offiziere und Kadetten des hier ankernden deutschen Uebungsgeschwaders war gestern Abend von Seiten der Stadtverwaltung ein glänzender Ball veranstaltet. Der Saal war mit deutschen und norwegischen Flaggen und Wappenschildern geschmückt. Um 10 Uhr fand ein Abendessen statt, bei welchem der Generalarzt Thaulow auf den König Oskar, der Bürgermeister Christie auf den deutschen Kaiser und der Kommodore Lund auf das deutsche Geschwader toastete. Der Kontre-Admiral Köster, Chef des deutschen Uebungsgeschwaders, antwortete mit einem Toast auf die Stadt Christiania, während der deutsche Konsul Baron v. Oertzen einen Toast auf die norwegischen Damen ausbrachte.

Rom, 7. November. Unter dem Vorsitze Menotti Garibaldi's fand heute hier eine Versammlung des Generalrathes der Veteranen statt, welcher auch mehrere Vertreter der Presse beiwohnten. Nach kurzer Debatte wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt: Der Generalrath der Veteranen beschließt, sich als Komitee zu konstituiren und die hervorragenden Persönlichkeiten der italienischen liberalen Partei aller Schattirungen zur Organisation einer Agitation für die Abschaffung der Garantiegesetze und des ersten Artikels der Verfassung aufzufordern. Gleichzeitig wurde eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission beauftragt, die Einladungen sobald als möglich zu vertheilen.

Rom, 7. Nov. Die Eröffnung des internationen Friedenskongresses ist vom 9. auf den 11. d. Mts. verschoben worden. Dieselbe wird auf dem Capitol stattfinden.

Paris, 6. Nov. Das „Journal l'Illustration" meldet, Brazza sei mit einer Expedition nach dem Tsadsee aufgebrochen und verzeichnet das Gerücht, Crampel sei nicht getödtet worden, sondern befinde sich als Gefangener 15 Tagereisen vom Tsadsee.

Paris, 7. Nov. Der Ministerrath beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit den jüngsten Vorkommnissen an der südalgerischen Grenze und beschloß, bei der Kammer einen Kredit zu beantragen, um den Posten in Elgolea zu verstärken und denselben in der Richtung auf Ainsefra weiter vorzuschieben.

Paris, 7. Nov. Dem Vernehmen nach hat der Deputirte Dreyfuß von seiner Anfrage an den Finanzminister Rouvier wegen der Baisse der russischen Fonds an der Pariser Börse deshalb Abstand genommen, weil der Minister sich geweigert habe, die Anfrage anzunehmen. Es heißt jedoch, daß der Deputirte Dreyfuß sich vorbehalten habe, nach der Abstimmung über das Budget eventuell auf die Anfrage zurückzukommen.

Paris, 7. Nov. Wie in Deputirtenkreisen verlautet, hat der Deputirte Camille Dreyfuß die Absicht aufgegeben, eine Anfrage an den Minister Rouvier zu richten wegen der Baisse in russischen Fonds auf dem Pariser Markte.

Paris, 7. Nov. Der Großfürst Wladimir stattete heute Nachmittag 5 Uhr dem Präsidenten der Republik Carnot im Elysée-Palast einen Besuch ab, welchen Carnot alsbald erwiderte.

Paris, 7. Nov. Die schwedische Regierung benachrichtigte die hiesige Regierung, daß sie Bevollmächtigte nach Paris senden werde, um über die Verlängerung der Klauseln des Handelsvertrags, die mit Tariffragen nicht zusammenhängen, Verhandlungen zu pflegen.

Lissabon, 6. Nov. Depeschen aus Rio de Janeiro besagen, das Kongreßgebäude werde von Truppen bewacht, die Theater seien geschlossen, Militärabtheilungen hielten die Straßen besetzt.

Madrid, 7. Nov. In der Provinz Valenzia haben Ueberschwemmungen großen Schaden angerichtet.

London, 7. Nov. Wie aus Newcastle gemeldet wird, ist der dortige Ausstand der Maschinenbauer beendet, die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Konstantinopel, 7. November. Zu Ehren des deutschen Botschafters v. Radowitz und des österreichischen Botschafters Freiherrn v. Calice fand gestern beim Sultan eine Soirée statt, an welcher außer den beiden Botschaftern die Familie des Herrn v. Radowitz, der Großvezier Dschevad Pascha, der Minister des Aeußern, Said Pascha, Mitglieder des Personals der deutschen und österreichischen Botschaft und andere hohe Civil- und militärischen Würdenträger theilnahmen. Die Gemahlin des Botschafters Freiherrn v. Calice hatte sich entschuldigen lassen. Nach dem Empfange durch den Sultan fand eine Theater- und Musikaufführung statt. Hierauf folgte ein Souper, an welchem der Sultan ebenfalls theilnahm.

Konstantinopel, 8. Nov. Der Erzbischof von Nikopolis, Neophytos, ist heute zum ökumenischen Patriarchen gewählt worden.

Bukarest, 7. Nov. Die „Agenze Roumaine" bezeichnet die in auswärtigen Blättern verbreiteten, sich vielfach widersprechenden Meldungen über angebliche Veränderungen innerhalb des rumänischen Kabinets als reine, einer verläßlichen thatsächlichen Unterlage entbehrende Konjekturen.

Washington, 7. Nov. Der Präsident Harrison hat einen Sekretär für die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in Chile ernannt.

Washington, 8. Nov. Der chilenische Gesandte, Pedro Montt, hat über die Zusammensetzung des neuen Kongresses ein Telegramm aus Santiago erhalten, wonach der Senat aus 29 Liberalen und 5 Konservativen, die Kammer aber aus 56 Liberalen und 38 Konservativen besteht.

Newyork, 7. Nov. Einer Depesche des „Newyork Herald" aus Rio de Janeiro zufolge enthält das Manifest des Marschalls Fonseca das Versprechen, die Verfassung und die Freiheit der Wahlen zu schützen, sowie alle Geldverbindlichkeiten, und auf Gesetzen beruhenden Verpflichtungen zu erfüllen; er werde kein Gesetz zurücknehmen, außer solche, welche sich gegen das allgemeine Wohl und die Sicherheit der Regierung richteten.

Angekommene Fremde.

Posen, 9. November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Eifert, Humberg, Gundermann, Schall, Glaser, Hamburger, Hosch, Michel und Fuhlroth a. Berlin, Meyer, Kunis, Löck und Schröter a. Leipzig, Jürgen a. Bremen, Machschefes u. Brandis a. Breslau, Levi m. Frau u. Zehden a. Stettin, Harte a. Aschersleben, Schmidt a. Hamburg, Kurzig a. Grünberg i. Schl., Welsch a. Dresden, Thiele a. Hamburg, die Rechtsanwälte Kloer a. Meseritz, Schulz a. Ostrowo, Brauereibes. Habeck a. Grätz, Haberfield a. Lissa i. P., die Techniker Reichen u. Ilaase a. Bromberg, Rittergutsbes. Major v. Winterfeld u. Tochter a. Przependowo, Major a. D. Honrichs a. Berlin, die Lieut. Graf Recke a. Militsch, Güterbock a. Sliwno.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Pr.-Lt. Graf v. Reischach a. Breslau, Reg.-Baumstr. Graßmann a. Berlin, Fabrikbesitzer Grosser u. Frau a. Ohlau, Bankier Czapski a. Berlin, die Rechtsanw. Poppe u. Frau a. Breslau, Wurm a. Berlin, Direktor Silbergleit a. Magdeburg, die Kaufl. Boll, Medow und Czapski a. Berlin, Lauer a. Pulsnitz, Perls u. Zimmermann a. Breslau, Fraenkel a. Inowrazlaw, Goldmann u. Frau a. Gnesen, Dewerny u. Frau a. Ohlau, Fleck a. Amsterdam, Madelung aus Leipzig, Fabrikbes. Blumenthal u. Tochter a. Glogau.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Rittergutsbes. von Zychlinski a. Gorazdowo, v. Kozlowski a. Polen, v. Matczynski a. Ostrowo, Techniker v. Sokolnicki a. Piglowice, Rektor Pogonowski u. Bürger Maybaum a. Lemberg, Agronom Glowacki a. Rombin, die Kaufleute Jüngst a. Gnesen, Rothmann a. Kletzko, Fr. Bojanowska u. Schwester a. Bromberg.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Kallmann a. Mannheim, Oelsner, Eifert u. Wendriner a. Breslau, Heine und Brieger a. Berlin, Raphael a. Glogau, Albrecht a. Schmölle, Lehrer Schoeneich a. Bromberg.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufl. Hunke a. Schweidnitz, Hülle a. Breslau, Benjamin u. Michaelis a. Berlin, Grätzer a. Mühlau, Revierförster Reich a. Stahlhammer O.-Schl., Rentier Wittkowski a. Tremessen, Rechtskandidat Adamczewski a. Dolzig, Rittergutsbes. Bukowski u. Frau a. Pomarzanki, Bauunternehmer Schlößer a. Rogasen, die Sekret. Pulina a. Posen, Block a. Kolmar i. P., Lehrer Menner a. Bromberg, Zimmermstr. Dewenow a. Ohlau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Gutsbesitzer Werner a. Hochmühlau, Gutsbes. Perkowski u. Familie a. Targowa Gorka, die Kaufleute Witkowski, Heinecke und Schuch a. Berlin. Stychel, Hawlitschka, Weidner, Köppe, Süßbach, Goldschmidt und Podolski a. Breslau, Meier a. Mainz, Paulsohn a. Stettin, Freudenthal a. Inowrazlaw, Rodloff a. Birnbaum u. Neumann a. Mainz, Magistrats-Beamter Werlitz a. Breslau, Verwalter Stefanski a. Gnesen.

Handel und Verkehr.

** **Die Direktion der Posener Sprit-Aktien-Gesellschaft** erklärt gegentheiligen Blättermeldungen gegenüber, daß die Gesellschaft in keiner Weise bei dem Fallissement der Berliner Firma Friedländer und Sommerfeld betheiligt sei und selbst niemals mit dieser Firma in Geschäftsverbindung gestanden habe.

** **Newyork**, 7. Nov. Die Börse eröffnete schwach, schloß nach vorübergehender Besserung matt bei niedrigsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 208 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 000 000 Unzen geschätzt.

Marktberichte.

Bromberg, 7. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 220—228 M. Roggen 226—232 M., geringe Qualität 215 bis 225 M. Braugerste 175—185 M. Mahl- und Futtergerste 160—170 M. Erbsen Futtererbsen 165—180 M., Kocherbsen 190—200 M., Hafer 160—168 M. Spiritus 50er 72,00 M., 70er 52,50 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 7. November.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	24 —	23 70	22 90	22 40	21 —	20 —
Weizen gelber		23 90	23 60	22 90	22 40	21 —	20 —
Roggen		25 —	24 50	23 80	23 50	22 50	22 10
Gerste		18 —	17 50	16 50	16 —	15 50	15 —
Hafer		16 20	15 70	15 40	14 90	14 40	13 90
Erbsen		19 50	18 80	18 —	17 50	17 —	16 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr.	26,90	25,60	22,10	Mark.
Winterrübsen. . .	26,30	24,90	21,90	„
Dotter.	21,—	20,—	19,—	„
Schlaglein	23,25	22,25	21,25	„

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
7. Nachm. 2	767,9	SW leicht	bedeckt	+ 4,6
7. Abends 9	768,5	SO schwach	bedeckt	+ 2,4
8. Morgs. 7	766,3	NO leicht	bedeckt	+ 0,3
8. Nachm. 2	763,8	ONO leicht	heiter	+ 4,1
8. Abends 9	762,8	NO mäßig	heiter	— 0,1
9. Morgs. 7	758,4	ONO mäßig	heiter [1])	— 2,3

[1]) Früh Reif.

Am 7. Nov. Wärme-Maximum + 4,7° Cels.
Am 7. „ Wärme-Minimum — 0,8° „
Am 8. „ Wärme-Maximum + 4,1° „
Am 8. „ Wärme-Minimum — 0,1° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Nov. Mittags 0,78 Meter
„ „ 8. „ Morgens 0,78 „
„ „ 9. „ Mittags 0,80 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 7. Nov. Schwach.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,85, 3½proz. L.-Pfandbr. 95,35 Konsol. Türken 17,20, Türk. Loose 59,50, 4proz. ung. Goldrente 89,20, Bresl. Diskontobank 92,25, Breslauer Wechslerbank 94,75, Kreditaktien 149,50, Schles. Bankverein 110,25, Donnersmarckhütte 85,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,50, Oberschles. Eisenbahn 56,75, Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 119,50, Oppeln. Zement 86,75, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,00, Schles. Zinkaktien 208,50, Laurahütte 105,50, Verein. Oelfabr. 96,00, Oesterreich. Banknoten 173,40, Russ. Banknoten 208,00.

Frankfurt a. M., 7. Nov. (Schlußkurse). Matt.

Lond. Wechsel 20,347, 4proz. Reichsanleihe 105,60, österr. Silberrente 78,70, 4⅕proz. Papierrente 78,80 do. 4proz. Goldrente 93,90, 1860er Loose 118,70, 4proz. ungar. Goldrente 89,10, Italiener 87,60, 1880er Russen 92,40, 3. Orientanl. 60,80, unifiz. Egypter 95,10, konv. Türken 17,10, 4proz. türk. Anl. 79,10 3proz. port. Anl. 33,00, 5proz. serb. Rente 84,00, 5proz. amort. Rumänier 95,50, 6proz. konsol. Merik. 83,30, Böhm. Westb. 293½, Böhm. Nordbahn 155⅞, Franzosen 238¾, Galizier 175¼, Gotthardbahn 135,30, Lombarden 77¼, Lübeck-Büchen 142,30, Nordwestb. 169⅞, Kreditakt. 237⅞, Darmstädter 126,30, Mitteld. Kredit 96,00, Reichsb. 145,00, Disk.-Kommandit 170,80, Dresdner Bank 132,70, Pariser Wechsel 80,625 Wiener Wechsel 172,70, serbische Tabaksrente 84,90, Bochum. Gußstahl 109,80, Dortmund. Union 51,40, Harpener Bergwerk 157,90, Hibernia 139,00, 4proz. Spanier 66,90, Mainzer 109,50.

Privatdiskont 3½ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 234⅛, Disk.-Kommandit 166,80, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteråder —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln 70,00, Darmstädter —,—.

Wien, 7. Nov. (Schlußkurse.) Von Lombarden ausgehend durchweg matt, später auf Berlin weiter rückgängig.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 91,47½, do. 5proz. 101,85, do. Silberr. 91,30, do. Goldrente 108,45, 4proz. ung. Goldrente 103,40, do. Papierrente 100,90, Länderbank 193,60, österr. Kreditaktien 276,87½, ungar. Kreditaktien 321,75 Wien. Bk.-V. 106,00, Elbethalbahn 209,50, Galizier 204,50, Lemberg-Czernowitz 237,00, Lombarden 86,60, Nordwestbahn 197,75, Tabaksaktien 151,75, Napoleons 9,36, Marknoten 57,85, Russ. Banknoten 1,18, Silbercoupons 100,00.

London, 7. Nov. (Schlußkurse.) Unregelmäßig.

Engl. 2¾proz. Consols 95, Preuß. 4proz. Consols 104, Italien. 5proz. Rente 87⅝, Lombarden 8⅛, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) 92¼, konv. Türken 17, österr. Silberrente 78⅞, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 88⅞, 4prozent. Spanier 66½, 3½proz. Egypter 87⅛, 4 proz. unific. Egypter 93¼, 3proz. gar. Egypter —,—, 4¼ proz. Trib.-Anl. 91, 6proz. Merik. 83½, Ottomanbank 11, Suezaktien 107, Canada Pacific 90⅞, De Beers neue 12⅞, Platzdiskont 3¼.

Rio Tinto 17⅞, 4½proz. Rupees 73⅞, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 61, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 31, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber 43⅝.

Paris, 7. Nov. (Schlußkurse). Matt.

3proz. amort. Rente 95,65, 3proz. Rente 95,15, 4½proz. Anl. 104,35, Italien. 5% Rente 88,70, österr. Goldr. 93¼, 4% ungar. Goldr. 90,00, 3. Orient-Anl. 62, 4proz. Russen 1889 92,90, Egypter 471,25 ex, konv. Türken 17,30, Türkenloose 58,60, Lombarden 203,75, do. Prioritäten 307,00, Banque Ottomane 529,00, Panama 5proz. Obligat. 26,00, Rio Tinto 466,20, Tabaksaktien 333,00, Neue 3proz. Rente 94,70, 3proz. Portugiesen 33,06, Neue 3proz. Russen 76⅜.

Petersburg, 7. Nov. Wechsel auf London 100,25, Russisch. II. Orientanleihe 96⅞, do. III. Orientanleihe 97¼, do. Bank für auswärtigen Handel 243½, Petersburger Diskontobank 555, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 458, Russ. 4½ proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 146½, Große Russ. Eisenbahn 244, Russ. Südwestbahn-Aktien 105½, Privatdiskont 5¾.

Rio de Janeiro, 7. Nov. Wechsel auf London 13½ nom.

Buenos-Ayres, 6. Nov. Goldagio 285,00.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,00, do. fremder loko 25,25, p. Nov. 24,15, p. März 23,85. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. Nov. 25,70, p. März 24,85. Hafer hiesiger loko 17,00, fremder 18,50 Rüböl loko 65,00, p. Mai 1892 64,40, p. Oktober 63,30. — Wetter: Frost.

Bremen, 7. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 6,00 M. Br.

Baumwolle. Weichend. Upland middling, loko 43 Pf., Upland

Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov. 42½ Pf., Dez. 42½ Pf., Jan. 42¾ Pf., Febr. 43 Pf., März 43¼ Pf., April 44½ Pf.

Schmalz. Stetig. Wilcox 35½ Pf., Armour 34½ Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32½ Pf.

Wolle. 93 B. Cap, — B. Kämmlinge.

Bremen, 7. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 119½ Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 100¼ Gd.

Hamburg, 7. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Nov. 13,52½, p. Dezbr. 13,55, p. März 13,77½, p. Mai 13,87½. Abgeschwächt.

Hamburg, 7. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 64, per Dez. 62½, p. März 57¼, p. Mai 56½. Ruhig.

Hamburg, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 210—220. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 220—245, russ. loko fest, neuer 190—196. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverz.) fest, loko 63,00. — Spiritus fester, p. Nov.-Dez. 41¾ Br., p. Dez.-Jan 41¾ Br., p. Jan.-Febr. 41¾ Br., April-Mai 41¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,15 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

Pest, 7. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko steigend, per p. Frühjahr (1892) 11,68 Gd., 11,70 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,78 Gd., 6,80 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,40 Gd., 6,42 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 14,70 Gd., 14,85 Br. — Wetter: Kalt.

Paris, 7. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Nov. 27,70, p. Dez. 28,10, p. Jan.-April 28,90, p. März-Juni 29,20. — Roggen fest, p. Nov. 21,90, p. März-Juni 23,60. — Mehl matt, p. Nov. 61,40, p. Dez. 62,90, p. Jan.-April 63,40, p. März-Juni 63,90. — Rüböl fest, p. Nov. 71,25, p. Dez. 71,75, p. Jan.-April 73,50, p. März-Juni 74,25. — Spiritus fest, p. Nov. 41,25, p. Dez. 41,50, p. Jan.-April 42,25, p. Mai-August 43,50. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% loko 35 à 35,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 37,62½, p. Dez. 37,75, p. Jan.-April 38,25, p. März-Juni 38,75.

Havre, 7. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 6000 Sack, Santos 14000 Sack. Recettes für gestern.

Havre, 7. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 79,00, p. Dez. 76,50, p. März 71,25. Träge.

Amsterdam, 7. Nov. Java-Kaffee good ordinary 52.

Amsterdam, 7. Nov. Bancazinn 55½.

Amsterdam, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. —, p. März 286. Roggen p. März 267, p. Mai —.

Antwerpen, 7. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 7. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15⅛ bez. und Br., p. Dez. 15 Br., p. p. Jan.-März 15⅜ Br., p. Sept.-Dez. 16 Br. Fester.

Antwerpen, 7. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. —, Dez. 4,55, Febr. 4,62½, Mai 4,67½ Verkäufer, Juli 4,67½ Käufer.

Glasgow, 7. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 499 388 Tons gegen 621 874 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 76 gegen 6 im v. J.

London, 7. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15½ stetig. — Rüben-Rohzucker loko 13½ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 7. Nov. An der Küste 2 Weizenladung angeboten. Wetter: Wärmer.

Liverpool, 7. Nov. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 6000 Ballen. Träge. Tagesimport 1 000 B.

Newyork, 7. Nov. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Dez. 57¾. Weizen per Dezbr. 108¾.

Newyork, 7. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8¼, do. in New-Orleans 7¾. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,20—6,35 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,15—6,30 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipeline Certificates p. Dez. 57⅝. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,40, do. Rohe u. Brothers 6,85. Speck short clear Chicago 6,25, Pork Chicago p. Dez. 8,32. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Mais (New) p. Dez. 59, p. Jan. 55⅞, p. Mai 54⅝. Rother Winterweizen loko 107⅞. — Kaffee Rio Nr. 7, 13¼. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 6. — Kupfer p. Dez. 11,40. Rother Weizen p. Nov. 107, p. Dez. 108½, p. Jan. 110, p. Mai 113⅞. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Dez. 11,82, p. Febr. 11,35.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 321 091 Dollars, gegen 10 526 111 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 769 682 Dollars, gegen 2 146 396 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 6. Nov Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 350 000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 140 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Continent 91 000 Ballen. Vorrath 1 144 000 Ballen.

Berlin, 8. Nov Wetter: Schneeluft.

Newyork, 7. Nov. Rother Winterweizen p. Nov. 107 C., p. Dez. 108⅛ C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Nov. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in matter Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen ungünstig lauteten. Die Kurse setzten auf spekulativem Gebiet durchschnittlich niedriger ein und gaben bei überwiegendem Angebot auch weiterhin nach, ohne daß das Geschäft auch zu den niedrigeren Kursen sich lebhafter gestaltet hätte.

Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat in Folge von Deckungskäufen eine leichte Befestigung ein und das Geschäft gewann etwas mehr Leben. Der Börsenschluß zeigte aber aufs Neue eine Verflauung, die sich nach dem Schluß noch steigerte, als eine Nachricht einlief, welche von dem Selbstmorde zweier Inhaber einer hiesigen Wechslerfirma wissen wollte.

Der Kapitalsmarkt bewahrte verhältnißmäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel. Fremde, festen Zins tragende Papiere lagen schwächer; Russische Anleihen, Ungarische 4-prozentige Goldrente und Italiener matter; Russische Noten ziemlich behauptet.

Der Privatdiskont wurde mit 3 Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterreichische Kreditaktien, Franzosen, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen, Warschau-Wien, Russische Südwestbahn und Schweizerische Bahnen matter.

Inländische Eisenbahnaktien schwächer, namentlich Mainz-Ludwigshafen.

Bankaktien ruhig; in den spekulativen Devisen, besonders Berliner Handelsgesellschafts-, Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Darmstädter Bank und Deutschen Bank bei weichender Notiz etwas lebhafter.

Industriepapiere schwach und still; Montanwerthe matter.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Nov. Die Haltung der Getreidebörse hatte sich gestern im Nachgeschäft weiter befestigt. Die heute vorliegenden Nachrichten von sämmtlichen europäischen Märkten und aus New-York melden fernere Preissteigerungen, so daß auch hier eine sehr feste Tendenz bestand. Die Nachrichten über ein eventuelles Ausfuhrverbot und über Eisgang auf der Newa wirkten anregend. Die Nachfrage nach **Weizen** und **Roggen** war sehr lebhaft; der Umsatz wurde nur durch den Mangel an Angebot beschränkt; die Preise stiegen für beide Artikel um circa 1 M. **Hafer** war für nahe Sichten durch den Effektmarkt gedrückt, so daß die Preise schwach behauptet waren. Hintere Termine waren dagegen unverändert. In **Roggenmehl** war der Umsatz zu besseren Preisen lebhafter. **Rüböl** bei lebhafterem Handel ½ M. höher bezahlt. In **Spiritus** war der Umsatz ebenfalls besser; die Preise zogen um ca. ½ M. an.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko höher. Termine unter Schwankungen höher. Gekündigt 200 To. Kündigungspreis 235 M. Loko 230—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 235 M., p. diesen Monat u. Nov.-Dez. 234,5—236 bez., p. Dez.-Jan. 237—236—237,5 bez., p. April-Mai 238,75—238—240 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fester. Termine höher. Gek. 400 To. Kündigungspreis 244,5 M. Loko 232—248 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 243 M., inländ. guter 241 ab Bahn bez., p. diesen Monat und Nov.-Dez. 244,5—244—245 bez., April-Mai 239,5—,25—241,75 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 160—210 M., Futtergerste 162—176 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest. Gekündigt 2250 To. Kündigungspreis 175,5 Mk. Loko 170—188 Mk. nach Qualität. Lieferungsqualität 176 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 172—178, feiner 183—184 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 176,25—175 bis 175,75 bez., p. Dez.-Jan. 176,75—176—176,75 bez., p. April-Mai 180,5—181 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko still, Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—178 M. nach Qual., p. diesen Monat — bez., p. Nov.-Dez. — bez., p. April-Mai 141—140,75 bis 141 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—240 M., Futterwaare 188—198 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine fest u. höher. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat, p. Nov.-Dez. u. p. Dez.-Jan. 33,4—,55 bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 33,1—,3 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine höher. Gek. 1000 Ztr. Kündigungspreis 61,3 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 60,9 bis 61,7—,4 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. März-April — bez., p. April-Mai 61—,7—,4 bez., abgel. Anm. vom 6 60,7 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,75 M. — Feuchte dgl. p. loko 18,75 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 33,75 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 72,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 53,1 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gek. 20 000 Ltr. Kündigungspreis 52,3 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat u. p. Nov.-Dez. 52,3—52—52,6—52,4 bez., p. Dez.-Jan. 52,3—52—52,6—52,5 bez., p. Jan.-Febr. 1892 52,6—52,4—52,9—52,8 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 53,6—53,2—53,7—53,6 bez., p. Mai-Juni 53,8—53,4 bis 53,8 bez., p. Juni-Juli 54,2—53,9—54,2 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5. Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Wenig Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,75—33,0 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,75—33,75 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Bessere Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 7.

Amsterdam	3	8 T.	168,55 bz
London	4	8 T.	20,33 bz
Paris	3	8 T.	80,60 G.
Wien	4	8 T.	172,60 bz
Petersburg	5	3 W.	201,55 bz
Warschau	5½	8 T.	202,96 bz

In Berlin 4, Lomb. 4½ u. 5, Privatd. 3⅜ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,32 G.
20 Francs-Stück	16,15 G.
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 bz
Oestr. Noten 100 fl.	173,20 bz
Russ. Noten 100 R.	203,40 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,50 B.
do. do.	3½	97,60 G.
do. do.	3	84,10 B.
Prss. cons Anl.	4	106,10 G.
do. do.	3½	97,75 bz G.
do. do.	3	84,10 B.
do. Scrips, int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,90 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 bz
BerlStadt-Obl.	3½	95,50 bz
do. do. neue	3½	95,50 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,10 B.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,90 bz
do.	4½	110,60 bz
do.	4	101,[illegible] G.
do.	3½	96,60 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	
Kur. u. Neumrk. neue	3½	95,20 bz
do.	4	101,50 G.
Ostpreuss	3½	93,80 G.
Pommer.	3½	94,70 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,50 G.
do.	3½	94,40 bz
Schls.altl.	3½	95,40 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,30 bz
do.	4	
do. do. neu	3½	95,30 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,90 bz
do. neu I. II.	3½	93,80 bz
Renten: Pommer.	4	101,70 bz
Posensch.	4	101,70 B.
Preuss.	4	101,70 B.
Schles.	4	101,80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,20 G.
Bayer. Anleihe	4	104,90 B.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	93,25 G.
do. do. 1886	3	82,00 bz G.
do. amort Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	4	97,80 G.
do. Staats-Rnt	3	84,60 G.
Prss.Präm-Anl.	3½	155,50 G.
H.Pr.-Sch.40T.	—	334,25 G.
Bad.-Präm.-An.	4	135,50 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	137,70 G.

Brnsch. 20 T.L.	—	102,25 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,10 G.
Dess. Präm.-A.	3½	138,00 G.
Ham. 50 T.-L.	3	135,90 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,50 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	27,10 bz
Oldenb. Loose	3	124,50 bz

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	38,50 bz
do. do.	—	39,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	93,80 bz
Buen. Air.G.-A.	—	29,75 bz
Chines. Anl.	5½	102,00 bz
Dän. Sts.-A. 86.	3½	92,40 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	94,00 bz
do. 1890	3½	86,50 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,00 bz
Griech. Gold-A	5	74,60 bz G.
do. cons. Gold	4	54,00 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	65,75 bz G.
Italien. Rente	5	87,50 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	40,00 B.
Mexikan. Anl.	6	83,60 bz
Mosk. Stadt-A.	5	
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	93,60 G.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	78,50 bz
do. do.	5	87,60 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,90 bz
do. 250 Fl. 54.	4	119,40 bz
do. Kr. 100 (58)	—	324,00 B.
do. 1860er L.	5	118,10 bz
do. 1864er L.	—	316,00 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	61,50 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	59,50 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	45,20 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	102,30 G.
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	78,40 bz G.
Rum. Staats-R.	4	80,25 bz
do. do. Rente	4	80,25 bz
do. do. fund.	5	99,70 bz
do. do. amort.	5	93,50 bz G.
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	91,60 bz
Russ. Goldrent	6	103,00 B.
do. 1884 stpfl.	5	101,25 bz
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	60,00 G.
III. Orient 1879	5	60,60 bz
Nikolai-Obl.	4	92,40 bz B.
Pol. Schatz-O.	4	89,50 bz
Prä.-Anl. 1864	5	143,75 bz
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	
do. neue	4½	91,30 bz
Schwedische	3½	93,60 bz
Schw. d. 1890	3½	93,50 bz
do. 1888	3	82,50 bz
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,50 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	87,80 bz
do. Rente	5	83,80 bz G.
do. do. neue	5	85,00 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	95,75 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do. do. B.	1	20,30 bz
do. do. C.	1	16,80 G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L.	—	58,00 bz
do. EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,50 G.
do. do. do	4½	99,75 bz G.
do. Papier-Rnt.	5	86,40 bz
do. Loose	—	
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,90 B.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	59,50 B.
Altenbg.-Zeitz	9 1/30	178,10 bz
Crefelder	4⅘	108,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	30,00 bz G.
Dortm.-Ensch	4	60,40 bz
Eutin-Lübeck	1¾	46,30 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	74,10 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,50 bz
Lübeck-Büch.	7½	142,50 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	108,80 bz
Marnb.-Mlawk.	1	44,90 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,40 G.
Ostpr. Südb.	⅙	64,60 bz
Saalbahn	0	27,65 bz
Stargrd-Posen	4½	102,00 B.
Weimar-Gera	0	14,75 bz G.
Werrabahn	3	76,25 bz
Albrechtsbahn	1	35,30 G.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5½	104,60 bz G.
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,00 bz
Buschtherader	10¼	199,25 bz
Canada Pacifb.	5	85,50 bz
Dux-Bodenb.	12½	210,50 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,10 bz
Graz-Köflach	7	113,00 bz B.
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	87,75 G.
Lemberg-Cz.	7	
Oestr. Staatsb.	4	
do. Lokalb.	4½	69,40 bz
do. Nordw.	4¾	85,50 bz
do. Lit.B.Elb.	5½	89,[illegible] bz G.
Raab-Oedenb.	½	20,50 bz
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.)	0,8	35,30 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	85,50 bz
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	99,00 B.
Ivang. Domb.	5	
Kursk-Kiew	12,66	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	[illegible],56	123,50 bz
do. Südwest.	5,93	65,25 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅖	124,00 G.
Gotthardbahn	6½	133,50
Ital. Mittelm.	5½	88,75 bz G.
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,40	15,10 bz G.
Lux. Pr. Henri	2½	42,80 bz G.
Schweiz. Centr	6⅗	
do. Nordost	6	111,60 bz
do. Unionb.	4½	71,25 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	116,80 bz
Bresl-Warsch.	1 1/12	43,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	100,75 B.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	86,00 bz
Dortm.-Gron.	4½	109,20 bz
Marienb Mlawk	5	102,70 bz
Mecklb. Südb.	4	22,50 G.
Ostpr. Südbah	5	106,00 bz
Saalbahn	4¾	
Weimar-Gera	3⅔	85,50 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,00 G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BreslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,50 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	96,00 G.
do. Em. v. 1879		
do Niedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	102,00 B.
Rechts Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	101,70 G.
Dux-Bodenb. I.	5	91,25 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,20 bz B.
do.	4	98,60 G.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	94,80 G.
Kronp Rudolfb	4	
do. Salzkammg	4	98,80 G.
Lmb Czernstfr	4	77,90 bz G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	82,25 bz G.
do. Staats-I.II	5	106,50 G.
do. Gold-Prio.	4	98,70 bz B.
do. Lokalbahn	4½	82,60 G.
do. Nordwestb	5	
do. NdwB.G.-Pr	5	106,50 bz B.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	61,20 bz G.
do. Obligation.	5	101,30 bz G.
do. Gold-Prior.	4	93,75 G.
Baltische gar.	5	92,90 bz
Brest-Grajewo	5	93,00 bz
Gr. Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	95,10 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	82,20 bz
do. 1889	4	86,10 bz
do. Chark.As.(O)	4	84,10 bz
do. (Oblig.) 1889	4	86,30 bz
Kursk-Kiewconv	4	85,30 bz G.
Losowo-Sebast.	5	92,90 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	87,10 bz G.
do. Smolensk g.	5	98,10 bz
Orel-Griasy conv	4	82,20 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	84,50 G.
Rjaschk-Morozg	5	98,00 bz
Rybinsk-Bolog.	5	85,90 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	88,10 bz
Transkaukas. g.	3	74,10 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	97,75 bz
Warsch-Wien n.	4	94,50 B.
Wladikawk. O. g.	4	87,70 G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl.	5	[illegible] bz
Gotthardbahncv.	4	101,70 B.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,30 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	86,10 bz G.
do. Lit. B.	5	85,90 bz G.
Süd. Ital. Bahn	3	58,20 B.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	93,00 B.
Manitoba	4½	95,30 bz
Northern Pacific	6	113,80 G.
San Louis-Francisco	6	104,00 bz
Southern Pacific	6	108,80 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	99,00 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	
do. do. III. abg.	3½	94,90 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 bz
do. do. V. abg.	3½	93,50 bz
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,00 bz
do. do. (rz. 100)	3½	92,10 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,80 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz 110)	5	113,60 G.
do. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	107,25 G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	110,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,10 bz
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	100,60 B.
do. do. (rz. 100)	3½	92,00 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	92,00 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	114,00 G.
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,75 bz
do. do. do.	3½	92,60 bz
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,20 G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,25 G.
Stettin, Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz. 110)	4½	101,75 bz
do. do. (rz. 110)	4	99,20 bz G.
do. do. (rz. 100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	3	[illegible] B.
Berl. Cassenver.	7¼	135,50 bz
do. Handelsges.	9½	131,00 bz
do. Maklerver.	11	130,25 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	157,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	92,00 bz
do. Wechslerbk.	6	94,00 bz
Danz. Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	125,00 B.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	143,50 bz
do. Genossensch.	7	119,00 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6⅓	111,50 bz B.
Disc.-Command.	11	168,00 bz
Dresdener Bank	10	130,50 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	80,50 bz
Internat. Bank	6	100,50 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	94,75 bz
Leipziger Credit	12	168,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	118,10 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	125,10 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,00 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	6	94,25 bz
Nationalbk. f. D.	9	136,00 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	
Oester. Credit-A.	10⅝	
Petersb. Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12.1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	106,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,00 bz G.
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	146,00 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,25 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8.81	144,10 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	109,90 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	143,25 bz
Anglo Ct. Guano	12⅞	139,00 bz B.
Bauges. Berl.-Charl.	1	125,75 bz
Bauges. City St.-Pr.	3	
Bauges. Dtsche. Bau.	2¼	73,00 bz G.
Bauges. Hann. St.-P.	4½	67,00 G.
Bauges. Humb.	6	128,50 G.
Moabit	5	123,75 bz G.
Passage	3	66,75 bz
U. d. Linden	0	16,00 G.
Berl. Elektr-W.	9	154,25 bz
Berl. Lagerhof	0	71,25 bz
do. do. St.-Pr.	0	103,00 G.
Ahrens Br., Mbt	0	42,00 bz
Berl. Bock-Br.	0	50,00 B.
Schultheiss-Br	—	245,50 B.
Bresl. Oelw.	10	95,75 G.
Deutsch. Asph.	2	68,25 G.
Dynamit Trust.	11	135,00 B.
Erdmannsd. Sp	6½	63,25 bz
Fraust. Zucker	0	57,80 bz
Glauz. do.	8⅔	116,25 G.
Gummi Harbg.-Wien	—	230,10 bz G.
do. Schwanitz	18	155,75 bz B.
do Voigt Winde	7	123,00 B.
do. Volpl Schlüt	5½	99,00 bz
Hemmoor Cem	10	141,00 bz
Köhlm. Strk.	14	200,00 G.
Körbisdf-Zuck.	4	105,10 B.
Löwe & Co.	18	236,00 bz G.
Bresl. Linke	14	
do. Hofm.	14	
Germ-Vrz.-Akt	6	
Görlitz cv.	10	125,50 B.
Görl. Lüdr.	—	
Grusonwrk.	—	133,00 bz
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	4	208,00 bz G.
Stettin. Vulk.-B	8	105,00 bz B.
Sudenburg	20	263,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	87,50 G.
Oppeln Cem-F.	6½	87,[illegible]0 B.
do. (Giesel)	8½	83,00 G.
Gr. Berl. Pferdb	12½	195,75 bz
Hamb. Pferdeb	6	98,[illegible] bz G.
Potsd. cv. Pfdrb	5½	82,25 bz G.
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	54,00 bz
Schles. Cem.	10½	1[illegible]7,00 bz G.
Stett Bred. Cem	5	
do. Chamott.	30	216,50 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	159,75 bz B.
Berzelius	12	128,50 bz
Bismarckhütte	18	126,00 bz G.
Boch Gussst-F.	10	112,00 bz G.
Donnersmrck	8	73,90 bz G.
Dortm. St-Pr. A	—	55,00 bz
Gelsenkirchen	12	143,00 bz G.
Hibernia	19	126,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	44,75 bz G.
Inowrazl. Salz	0	23,50 bz
König u. Laura	11	103,75 bz
Lauchham. cv.	13	112,50 G.
Louis. Tief St Pr	13	
Oberschl. Bd.	5	55,70 G.
do. Eisen-Ind.	11	121,25 G.
Redenh. St.-Pr.	—	36,00 bz
Riebeck. Mont.	15	174,75 bz G.
Schles. Kohlw.	0	35,00 bz B.
do. Zinkhütt.	18	205,75 bz
do. do. St.-Pr.	18	205,25 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	54,00 bz
do. St.-Pr.	8½	121,75 bz B.
Tarnowitz cv.		35,60 bz B.
do. do. St.-Pr.	0	

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.